

\*

Dienstag, 18. Oktober 2005

**Maik Schaller gestaltet Ortsgeschichte**



An diesem Giebel in der Mühlestraße in Elsterberg entsteht derzeit ein Wandbild mit historischem Motiv. Maik Schaller bringt damit nach erfolgtem Abriss des Gebäudekomplexes Stadtmühle/E-Werk (dick-AKTUELL berichtete mehrfach) die alte Stadtmühle wieder in Erinnerung. Zum Motiv Mühle gesellt sich aber auch die Burgruine als Wahrzeichen Elsterbergs.



[Bild großklicken](#)



Mittels Bildbearbeitung wird für die Website-Besucher das Vorlagenbild deutlich. Das Entstehen des Kunstwerkes wird in zeitlichen Folgen mit Bildeindrücken anschaulich gemacht.



Maik Schaller bei seiner künstlerischen Arbeit

Erleben Sie in der nachfolgenden Bilderfolge die schrittweise Entstehung des Wandbildes

**Empfehlung:**

Nachfolgende Bilder in Tabelle großklicken

Stand: 17. 10. 05	Stand: 19. 10. 05	Stand: 20. 10. 05
Stand: 21. 10. 05	Stand: 22. 10. 05	Stand: 23. 10. 05

Zum Vergrößern auf 720-Pixel-Breite das Bild anklicken



Geschafft: Das Wandbild mit dem Motiv der alten Stadtmühle und dem Wahrzeichen Elsterbergs erstrahlt in voller Pracht.

Elsterberger und Gäste verfolgten den Fortgang der Arbeiten von Maik Schaller von Anfang an. Jetzt suchen viele den Ort gezielt auf, um das gelungene Wandbild zu bewundern.

Auch dick-AKTUELL sagt: "Herzlichen Glückwunsch, Maik Schaller, zum Resultat!"

Wenn Sie den jungen Künstler und seine Arbeit noch näher kennenlernen möchten, dann besuchen Sie doch einfach seine interessante Website, indem Sie auf den nebenstehenden Button klicken -->



Lernen Sie noch eine weitere Arbeit von Maik Schaller kennen: die Illustrationen am neuen Feuerwehrhaus im Elsterberger Ortsteil Görschnitz, die ebenfalls 2005 entstanden.

**Scrollen Sie dazu an das Ende dieses Beitrages.**

|  
V

**Die Presse berichtet:  
Stadtmühle kehrt als Wandbild zurück**  
Maik Schaller bemalt Haus an Elsterbergs Mühlestraße



VON THOMAS STRANZ

**Elsterberg.** Elsterberg bekommt seine historische Stadtmühle zurück – zumindest als Wandbild. Die zwei mal drei Meter große Malerei entsteht am Giebel des Hauses Mühlstraße 3. Und damit in unmittelbarer Nähe jener Stelle, an der die Mahlstätte einst



gestanden hat. Bei einem Brand am 14. Juni 1885 ist das Gebäude komplett den Flammen zu Opfer gefallen.

Dies ist zugleich das Problem, vor dem Maik Schaller jetzt steht. Der 39-Jährige arbeitet hauptberuflich im Elsterberger Bauhof und betreibt in seiner Freizeit ein Grafik-Atelier. Er hat von der Stadt zwar jüngst den Auftrag für das Bild bekommen, kann dabei allerdings nicht auf Originaldarstellungen der

Mühle zurückgreifen. Schaller: „Wir haben überall gesucht, aber es gibt keine.“ Deshalb habe man sich gemeinsam mit dem Bauamt entschlossen, ein Motiv zu wählen, das eine für die Region typische Mühle der damaligen Zeit zeigt.

Vielleicht schon zum Wochenende wird das Werk fertig sein. „Ich gebe mir jedenfalls Mühe, das zu schaffen“, sagte Schaller gestern, bevor er am Nachmittag wieder auf das Gerüst stieg. Dort arbeitete er mit handelsüblichen Dispersionfarben wie sie für Fassadenanstriche verwendet werden, erklärt Schaller und versichert: „Das hält eine ganze Weile.“ Schaller hat unter anderem bereits das Feuerwehrhaus im Ortsteil Görschnitz verziert – mit dem Heiligen Sankt Florian, dem Schutzpatron aller Feuerwehrleute.

Quelle: „Freie Presse“/Plauener Zeitung vom 19. Oktober 2005

\*\*\*

### **Wandbild lockt Kinder zum Spaziergang**

Wie die Elsterberger Stadtmühle einst ausgesehen haben könnte, kann jetzt am Giebel des Hauses Mühlstraße 3 angeschaut werden. „Riesengroß ist das Mühlenrad gewesen“, erklärte gestern Erzieherin Carola Tausch den Mädchen und Jungen vom Kindergarten „Zitronenbäumchen“. Die Knirpse machten einen Ausflug zu dem Wandbild, das Maik Schaller am Wochenende fertig gestellt hat. Schaller arbeitet im Bauhof und betreibt in seiner Freizeit ein Grafik-Atelier. Von der Stadt hat er den Auftrag bekommen, den Giebel zu bemalen. Der verweist zugleich auf jene Stelle, an der die 1885 abgebrannte Mühle gestanden hat. Weil es vom Original aber keine Bilder mehr gibt, entstand ein Motiv, das eine für die Region typische Mühle jener Zeit zeigt.

Quelle: „Freie Presse“/Plauener Zeitung vom 26. Oktober 2005